

SAB-Journal

Heft 3/2026

15.09.2026

Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at

**MITGLIEDSBEITRAG 2026
NICHT VERGESSEN !!**



Esox Lucius
Ein Meister der Tarnung

Editorial

Sehr geehrtes Mitglied,

Der heurige Sommer hatte es wahrlich in sich — und zwar nicht nur im positiven Sinn. Der Irrsee erreichte an der offiziellen Messstelle des Landes Oberösterreich unglaubliche **28,9 Grad Celsius**. Gleichzeitig trockneten Zuflüsse wie der Zellerbach in Zell am Moos vollständig aus. Die Zeller Ache, der Abfluss des Irrsees, führte zeitweise vielleicht noch 5 bis 10 Liter Wasser pro Sekunde — **de facto also nichts mehr**.

Bei solchen Bedingungen ist eine sinnvolle Fischerei in unseren Flüssen nicht mehr möglich. Unsere Salmoniden haben alle Flossen voll zu tun, um überhaupt zu überleben. Wer bei solchen Werten noch von normalen Verhältnissen spricht, **verschließt die Augen vor der Realität**.

Was bedeutet das für die Zukunft unserer Fischerei?

Ein Blick zurück ins Jahr 2003 sollte uns jedenfalls warnen. Auch damals wurde der außergewöhnlich heiße Sommer zunächst vielfach als unproblematisch angesehen. **Mitnichten — ein großer Irrtum**. In den Folgejahren gerieten die Laichgewohnheiten unserer Fische massiv aus dem Takt. Laichreife Maränen wurden plötzlich im März gefangen, obwohl die Laichfischerei früher mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit bereits Anfang Dezember begann.

Was dieser Sommer für die kommenden Jahre bedeutet, bleibt abzuwarten. Wer glaubt, dass sich alles von selbst wieder einrenkt, mag das glauben. **Ich jedenfalls glaube es nicht**. Wir müssen endlich aufhören, solche Entwicklungen als einmalige Ausrutscher abzutun.

Auch bei der **Ausbringung von Dünger rund um den Irrsee** kommt Bewegung in die Angelegenheit. Nachdem wir bei der Behörde unsere Bedenken wegen Nährstoffeinträgen und der damit verbundenen Sauerstoffzehrung vorgebracht haben, wurde an die umliegenden Gemeinden ein Erinnerungsschreiben zu den geltenden Güllebestimmungen versandt. Ein erster Schritt — mehr aber auch nicht. **Entscheidend ist, was draußen auf den Feldern tatsächlich passiert. Wir werden genau hinschauen — beziehungsweise hinschauen lassen**.

Erfreulicher war unser heuriges Kinderfischen, genauer gesagt **„Fischen und Grillen“**. Petrus war diesmal allerdings kein großer Freund der Fischerei. Trotz einer Armada von Profifischern, tatkräftiger Unterstützung der jungen FischerInnen und ständigem Köderwechsel wurde so wenig gefangen wie wohl noch nie. Gut, dass wir vorgesorgt und bereits geschlachtete Fische eingekauft hatten. Das Grillen war damit gerettet — und die Freude bei Kindern und Eltern groß. **Genau darum geht es: Freude am Fischen vermitteln und gemeinsam einen schönen Tag verbringen**.

Ganz anders die Situation am Attersee.

Aufgrund des verordneten Parkverbots wurde gegen einen Fischer eine Strafe verhängt, die vom Landesverwaltungsgericht bestätigt wurde. Die Konsequenz ist klar: **Die Nachtfischerei wird damit praktisch unmöglich gemacht**.

Das ist keine Kleinigkeit und schon gar keine bloße Parkfrage. **Aus unserer Sicht stellt das Nachtfischereiverbot einen massiven Eingriff in das eigentumsähnliche Recht an der Fischerei dar**. Wer die Ausübung der Fischerei faktisch verhindert, greift damit tief in bestehende Fischereirechte ein. Es war von einem „Gentlemenagreement“ die Rede, dass Fischer unser Logo vorne und hinten sichtbar in die Windschutzscheiben legen. Was daraus geworden ist, kann man jetzt klar erkennen!

Fischereirechte dürfen nicht scheibchenweise ausgehöhlt werden.

Wir erwarten daher vom **Fischereirevier Attersee unter Obfrau Huber**, dass die Interessen der Fischer mit allem Nachdruck vertreten werden. Hier braucht es keine Beschwichtigungen, sondern eine klare Haltung und entschlossenes Handeln.

Denn eines muss klar sein:

Fischerei darf nicht dort aufhören, wo sie für andere unbequem wird.

Wir werden die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen — und darüber berichten.

Petri Heil!



Der Hitzesommer 2026 hatte gravierende Folgen für kaltebedürftige Fische und das gesamte Ökosystem.

Das Nachtparkverbot am Attersee ist wie ein Nachtangelverbot für rechtmäßige Lizenzinhaber zu bewerten.

Wir fordern eine Ausnahmebestimmung für Angler, die dort die Fischerei ausüben, denn zahlende Lizenznehmer sind keine Wildcamper!

Post aus dem Büro — September 2026

Liebe Mitglieder,

der Sommer ist vorbei, der Herbst beginnt — und ich hoffe sehr, dass ihr alle eine schöne, erholsame Zeit hattet. Ob in den Bergen, am Strand oder ganz einfach **an unseren wunderschönen Gewässern bei eurem Lieblingshobby** — ich hoffe, ihr konntet so manchen schönen Fang landen, euren Urlaub und die Natur in vollen Zügen genießen.

Leider muss ich aber, wie jedes Jahr um diese Zeit, auch ein ernsteres Thema ansprechen: Nach wie vor sind **335 Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2026 offen**. Ich werde in der nächsten Zeit wieder **Zahlungserinnerungen** an alle säumigen Mitglieder verschicken. Bitte schaut in eure Unterlagen und überweist euren offenen Betrag möglichst bald. Den nächsten Schritt Anfang nächstes Jahr, die Einmahnung des Mitgliedsbeitrages via Inkassobüro, würde ich uns allen von Herzen gerne ersparen.

Hierzu noch zwei Informationen:

- wenn ihr ein SEPA Mandat übermittelt habt und trotzdem eine Zahlungserinnerung bekommt: bitte unbedingt bei mir melden! In den meisten Fällen ist dann bei der Übermittlung des IBAN's ein Zahlendreher oder ein unvollständiger IBAN hinterlegt. Es kann auch sein, dass zwischen SEPA Übermittlung und meinem Schreiben die Bank gewechselt wurde und wir noch keinen neuen IBAN erhalten haben.
- solltet ihr beim Überweisen eine Fehlermeldung bezüglich des Kontonamens erhalten — bitte diese Meldung einfach überspringen — unser IBAN hat sich nicht geändert und ist korrekt. Die Überweisungen kommen sicher bei uns an.

Außerdem gibt es zwei wichtige Änderungen in puncto Erreichbarkeit:

Unsere neuen Telefonzeiten:
Montag bis Donnerstag: 08:00 - 16:00 Uhr
Freitag: 08:00 - 12:00 Uhr

Die Telefonzeiten gelten ganzjährig, außer wenn ich auf Urlaub bin. Es wird immer eine entsprechende Bandansage geben. E-Mails an **fisch@sab.at** sind IMMER möglich und werden auch in meinem Urlaub stellvertretend beantwortet.

Im neuen Jahr werde ich auch wieder persönlich für euch da sein:

Unser Büro ist vom 05.02.2027 bis zum 26.03.2027 jeden Freitag von 15:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Am 2. Jänner ist unser Büro für euch von 08:00 bis 17:00 Uhr geöffnet — ich freue mich, Viele von euch begrüßen zu dürfen!

Bitte wieder daran denken: der Landesfischereiverband ist über die Weihnachtsferien auf Urlaub, das heißt: wer am 2.1. seine Lizenz kaufen möchte, unbedingt spätestens bis zum 19.12. die Jahresfischerkarte 2027 nach Linz überweisen!

Wer seine gewünschte Lizenz erst später kaufen möchte, kann natürlich die Jahresfischerkarte beliebig überweisen, die Zeit zwischen Einzahlung/Überweisung und Verbuchung beträgt ca. 2-3 WERKtage (Samstag wird nicht mitgerechnet).

Zum Abschluss wünsche ich euch eine schöne Herbstzeit mit hoffentlich vielen erfolgreichen Stunden bei eurem liebsten Hobby — dem Fischen!

**Petri Heil und bis bald
die Sekretärin eures Lieblingsvereins
Pamela Mair**



**Vielen Dank
an alle, die
ihren Beitrag
bereits
beglichen
haben!**

WICHTIGER HINWEIS:

**O.Ö. Jahres-
fischerkarte
2027
rechtzeitig
einzahlen!**



Gratis Fischen und Grillen für Kinder am Hallenbadteich Vöcklabruck

Dank der bei der SAB-Jahreshauptversammlung unterzeichneten Pachtverlängerung steht der umfassend sanierte Stadtteich auch künftig ausschließlich der Nachwuchsarbeit zur Verfügung. Dieses Kleinstgewässer bietet ideale Voraussetzungen für unser traditionelles Fischen und Grillen mit Kindern. Er ist überschaubar, leicht zugänglich, weist einen hohen Sicherheitsstandard auf und ist dadurch für Nachwuchsangler optimal geeignet. Daher nochmals, auch im Namen der Kinder, ein herzliches Dankeschön an Bürgermeister Schobesberger für die konstruktive Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Verlängerung des Pachtvertrages.

Auch in diesem Jahr war das kostenlose Fischen und Grillen mit Kindern am Hallenbadteich in Vöcklabruck ein großer Erfolg. Am 2. und 3. September war es endlich wieder so weit: Zahlreiche Jungfischer folgten unserer Einladung und freuten sich gemeinsam mit Freunden und Eltern über zwei gelungene Nachmittage.



Aber auch am Hallenbadteich ging dieser heiße Sommer nicht spurlos vorbei. Daher wurden vor Beginn der Veranstaltung der Sauerstoffgehalt und die Wassertemperatur des Teiches überprüft. Zusätzlich mit kaltem Vöcklawasser gespeist, präsentierte sich der Teich jedoch in einem tadellosen Zustand. Das Angelgerät samt Köder bekamen die Nachwuchsangler vom Sportanglerbund Vöcklabruck gratis beigestellt. An einem kleinen Stand konnten sich die Kinder mit Angelruten, Ködern und sonstigem Zubehör versorgen. Aber auch unter den Kindern gibt es schon „alte Hasen“, die ihr Angelgerät selbst mitbringen und keine nennenswerte Unterstützung durch unsere Betreuer benötigen.



Unsere „Altangler“ zeigten den Kindern auch den richtigen Umgang mit den gefangenen Fischen. Das Vermitteln einer schonenden Behandlung der Fische ist schließlich ein essenzieller Teil des Fischens mit Kindern. Denn auch bei den Karpfen war der Nachwuchs dominierend. Der Teich wurde nach der Sanierung neu besetzt, und so wurden zahlreiche kleine Karpfen gefangen, die natürlich sofort wieder in ihr Element zurückgesetzt wurden.

An beiden Tagen nahmen zahlreiche Kinder und Jugendliche teil.

Das sonnige Wetter trug zur positiven Stimmung bei.



Zwei Tage, bei denen Geduld, Spaß und das Erleben der Umwelt im Vordergrund standen.

Die letzten Ferientage sind eine perfekte Gelegenheit für entspannte Stunden am Hallenbadteich.



Die Begeisterung der Kinder steckte natürlich auch die Eltern an, und so schnappten sich einige eine Angelrute und unterstützten ihren Nachwuchs beim Angeln und Keschern. Es war auch schön zu sehen, wie viele Familien mitgemacht haben und dabei gemeinsam mit ihrem Nachwuchs wunderbare Erlebnisse sammeln konnten — die Handykameras waren im Dauereinsatz.



Natürlich kam auch die Verpflegung nicht zu kurz. Während des Fischens wurden die Kinder von unseren Mädels laufend mit Getränken versorgt. Selbstverständlich gab es für alle angehenden Meisterfischerinnen und Meisterfischer wieder gegrillte Forellen, die von unseren Grillmeistern mit sichtlich großer Freude zubereitet wurden. Zum Abschluss des Kinderfischens gab es für jedes Kind noch eine Urkunde und ein SAB-Kapperl. Herzlichen Dank an alle, die dabei waren und zum Gelingen beigetragen haben!

Die Freude der Kinder und das viele positive Feedback der Eltern zeigen uns deutlich, wie unschätzbar wertvoll solche Veranstaltungen sind. Der Sportanglerbund Vöcklabruck blickt bereits voller Vorfreude auf das nächste Fischen und Grillen im Jahr 2027 und hofft, dass wir auch weiterhin gemeinsam mit unserem Anglernachwuchs die Natur und das Angeln genießen dürfen.

Ein besonderer Dank gilt Thomas Hamberger für die Organisation sowie allen Helferinnen und Helfern, die gemeinsam zum guten Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Noch mehr Bilder gibt es auf www.sab.at

Sanierung Hallenbadteich in Vöcklabruck

Die bestehende Teichanlage wies vor Beginn der Sanierungsmaßnahmen erhebliche Mängel auf. Durch jahrelangen Laubeintrag und mangelnde Wasserzirkulation hatte sich am Teichgrund eine dicke Schicht aus Faulschlamm gebildet. Auch die übermäßige Entenfütterung trug zu einer permanenten Nährstoffüberlastung (Eutrophierung) bei. Starkes Algenwachstum in den Sommermonaten war die Folge. In trauriger Erinnerung ist noch das Fischsterben im Jahr 2013, hervorgerufen durch Kiemenfäule, bei dem rund 100 Kilogramm Karpfen entsorgt werden mussten.



Die Sanierung der Teichanlage wurde ab Mitte November 2025 durchgeführt. Alle Arbeiten erfolgten gemäß dem gültigen wasserrechtlichen Bescheid. Nach dem Trockenlegen der Anlage wurde der Faulschlamm mithilfe von Baggern entnommen und fachgerecht als organischer Abfall entsorgt.

Die Fischzucht Erbler führte die Abfischung durch, wobei Mitarbeiter des Bauhofes und Mitglieder des SAB tatkräftig mithalfen. Um einen fachgerechten und möglichst schonenden Abfischvorgang zu gewährleisten, wurde das Wasser allmählich und kontrolliert aus dem Teich abgeleitet.

Die Abfischung wurde natürlich mit großer Spannung erwartet. Aufgrund der geringen Sichttiefe konnte man im Vorfeld nur darüber spekulieren, welche Fischarten und -mengen sich in der Teichanlage befanden. Erst als der Wasserstand auf ein nur noch knietiefes Niveau abgesenkt war, konnte man sich ein Bild vom vorhandenen Fischbestand machen. Karpfen, Schleien und Weißfische, aber auch einige Forellen, machten den Großteil des Bestandes aus.



Nun kamen die Fischer zum Einsatz. Mit einem Zugnetz wurden die Fische auf engem Raum zusammengeführt und anschließend mit Keschern abgefischt. Die Fische wurden sofort in Behälter mit frischem, sauerstoffreichem Wasser gesetzt und je nach Fischart in den Baggersee Regau oder in die Ager bei Vöcklabruck transportiert und dort eingesetzt. Nach der Abfischung und der vollständigen Entfernung des Faulschlammes wurde der Teichboden gekalkt.

Nach einer entsprechenden Einwirkzeit, in der der Kalk vollständig reagieren und abbinden konnte, wurde der Teich langsam wieder mit Frischwasser befüllt. Die umfassende Sanierung verlief erfolgreich. Im Frühjahr konnten schließlich wieder die ersten Karpfen in den sanierten Hallenbadteich eingesetzt werden.

Ohne diese Sanierung drohte der Teich umzukippen, was zum Absterben von Pflanzen und Tieren führt.

Nur bei einem abgelassenen Teich können Mönch und Dämme inspiziert und repariert werden.

Karpfen sind perfekt für die erste Phase des Besatzes geeignet.



SAB-MITGLIEDER-INFO

Vermessung des Irrsees im Rahmen eines Forschungsprojektes.

Diese geophysikalischen Messgeräte senden Schallwellen aus, um den Seeboden abzutasten.

Keine Beeinträchtigung der Fischerei!

Wir hoffen auf eine rechtzeitige Erledigung.



Im Rahmen eines Aqua-Cultural-Heritage-Projektes des Vienna Institute for Archaeological Science der Universität Wien wird der Irrsee vermessen. Durchgeführt und geleitet wird die Vermessung von Projektmitarbeiter Stefan Krojer, BA MA. „Aqua Cultural Heritage“ ist ein Forschungsprojekt zur digitalen Dokumentation und zum gemeinsamen Schutz des österreichischen Kulturerbes unter Wasser.

Die konkrete Durchführung und zeitliche Planung der Arbeiten erfolgen in Abstimmung mit dem Konsortium Zeller-Irrsee. Dabei wird auf den Fischereibetrieb, den Schutz des Gewässers und die bestehenden Nutzungen des Irrsees Rücksicht genommen.

Nach Abschluss der Datenbearbeitung und wissenschaftlichen Auswertung erhält das Konsortium Zeller-Irrsee einen zusammenfassenden Bericht über die durchgeführten Untersuchungen und die dabei erzielten Ergebnisse. Relevante aufbereitete Daten, Karten und Darstellungen werden dem Konsortium ebenfalls zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass das gesamte Forschungsequipment einer gründlichen Reinigung unterzogen wurde. Dies betrifft insbesondere das für den Einsatz am Irrsee vorgesehene Forschungsboot, ein 4,60 Meter langes All-roundmarin-Arbeitsschlauchboot, aber ebenso sämtliche Geräte und Ausrüstungsteile, die mit dem Wasser in Berührung kommen. Das Boot und das entsprechende Equipment wurden gründlich mit einem Hochdruckreiniger gereinigt und zusätzlich mit Desinfektionsmittel behandelt.

Jahresfischerkarte 2027: Zahlungsfrist beachten!

Liebe Angelfreunde, damit der Angelspaß 2027 nicht ins Wasser fällt: Die Jahresfischerkarte muss bis **spätestens 19. Dezember 2026** beim Landesfischereiverband bezahlt werden. Ohne fristgerechte Zahlung ist der Erwerb einer Lizenz für 2027 ab dem 1. Jänner 2027 nicht mehr möglich — weder online noch vor Ort.

Landesfischereiverband OÖ
Interessensvertretung der Fischerei

Fischers Fritz
ID: 127280
FK: Agrar40/904/1984
geboren am: 13.10.1959
4840 Vöcklabruck
hat die Jahresfischerkarten-
Abgabe für 2026 entrichtet.



2027

ACHTUNG !

Das Sekretariat des Landesfischereiverbandes hat uns außerdem mitgeteilt, dass das Büro vom **22. Dezember 2026 bis 7. Jänner 2027** geschlossen ist. In dieser Zeit werden die überwiesenen Jahresabgaben nicht eingebucht. Auch nach der Wiederöffnung wird es etwas dauern, bis die Zahlungseingänge wieder tagaktuell erfasst sind.

Bitte handelt rechtzeitig, um Ärger zu vermeiden! Bei Fragen helfen wir gerne weiter.

Euer SAB-Team

Information für die Lizenznehmer an der Ager zum Kraftwerksbau in Wankham

Wir stehen in gutem Informationsaustausch mit der KWG. Diese enge Zusammenarbeit trägt dazu bei, dass wir über den Fortschritt und die Herausforderungen dieses Projektes laufend informiert sind. Dadurch sind wir in der Lage, unsere Lizenznehmer rechtzeitig über die Entwicklungen auf der Baustelle zu informieren. Der aktuelle Stand ist folgender: Ab dem 7. September beginnen die Baggerungen zur Eintiefung der Ager unterhalb des Kraftwerks. Diese Arbeiten werden wochentags zu erheblichen Eintrübungen des Gewässers führen. Insbesondere die Strecke unterhalb des Kraftwerksbaus bis zur Eisenbahnbrücke ist davon betroffen, wodurch die Möglichkeiten zum Angeln erheblich eingeschränkt werden. Der Vorstand wird die weiteren Entwicklungen beobachten und unsere Mitglieder über alle relevanten Änderungen informieren.



Die Baggerungen finden bewusst in einer Phase mit niedrigem Wasserstand statt, da dies die sicherste und umwelt-schonendste Methode darstellt.

Großer Spaß für kleine Angler.

Termine 2026 - Jugendfischen am Hallenbadteich

Der Sportanglerbund Vöcklabruck stellt seinem fischenden Nachwuchs den Hallenbadteich kostenlos zur Verfügung. Die Jugendarbeit hat beim Sportanglerbund einen besonders hohen Stellenwert — sei es bei der Ausbildung der Jungfischerinnen und Jungfischer oder beim gemeinsamen Angeln unter der Aufsicht erfahrener Vereinsmitglieder.

An den folgenden Terminen haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung auf Forellen und Karpfen zu angeln:



1. Herbsttermin:

25. September von 14 bis 16 Uhr

2. Herbsttermin:

30. Oktober von 14 bis 16 Uhr

Teilnehmen können Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen. Nach der Ankunft erfolgt eine kurze Einweisung durch die Betreuer.

Gefischt werden darf ausschließlich mit einer Rute. Erlaubt sind das Fischen mit Schwimmer beziehungsweise Wasserkugel sowie das Grundfischen. Spinnfischen ist nicht gestattet. Pro Teilnehmer dürfen maximal zwei Fische entnommen werden. Karpfen sind jedoch wieder schonend zurückzusetzen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Interessierte melden sich einfach zur angegebenen Zeit beim Betreuer am Hallenbadteich, und schon kann der Angelspaß beginnen. Angelgerät und Köder sind selbst mitzubringen.

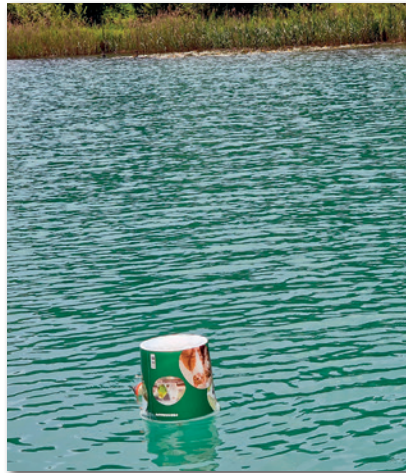
Gratis-Fischen für Kinder!



Probleme mit Marker am Irrsee

In der Betriebsordnung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ein Marker persönlich beaufsichtigt und nach dem Fischen wieder entfernt werden muss.

So geht es nicht.



Die jüngste Entdeckung setzt dem Ganzen die Krone auf: Im Irrsee wurde ein umgedrehter 10-Liter-Tiernahrungseimer gefunden, der mittels eines Seils an einer mit Beton gefüllten Blechdose verankert war — selbstverständlich ohne jede Aufsicht.

Es stellt sich die Frage, was sich der betreffende Fischer dabei gedacht hat. Solche Aktionen schaden der Fischerei und der Gewässergemeinschaft und werfen ein schlechtes Licht auf alle verantwortungsbewussten Fischer.

Müssen wir wegen einiger weniger, die bestehende Regeln ignorieren, nun zusätzliche Vorschriften für Marker in die Betriebsordnung aufnehmen? Eigentlich sollten der gesunde Menschenverstand und die Einhaltung der bestehenden Regeln ausreichen.

Im Übrigen haben am Irrsee auch als Marker verwendete Plastikflaschen, Styroporwürfel oder -kugeln nichts zu suchen. Bei der jährlichen Seereinigung finden wir immer wieder zahlreiche dieser unnötigen Abfälle.

Ein Marker, der entsprechend den Bestimmungen der Betriebsordnung beaufsichtigt wird, wird bei einer Kontrolle nicht eingezogen. Voraussetzung dafür ist, dass sich der Marker in einem Abstand von maximal 30 Metern zum Ufer bzw. zum Angler befindet. Diese Regelung dient nicht nur der Einhaltung der Betriebsordnung, sondern auch der notwendigen Rücksichtnahme auf andere Angler. In diesem Zusammenhang ist ausdrücklich festzuhalten, dass die Anzahl der Fischtage keinerlei Einfluss auf die Beurteilung hat. Ausschlaggebend ist ausschließlich die Einhaltung der Aufsichtspflicht. Sollte bei einigen Anglern die Auffassung bestehen, dass ein 10-Liter-Eimer als zulässige oder gleichwertige Alternative zu einem ordnungsgemäßen Marker angesehen werden kann, geben wir zu bedenken, dass eine solche Interpretation weder dem Sinn noch dem Zweck der Regelung entspricht. Rücksichtsloses Verhalten gegenüber anderen Anglern werden wir nicht akzeptieren und bei entsprechenden Verstößen konsequent handeln. Darüber hinaus erwarten wir, dass der Irrsee als Naturschutzgebiet entsprechend respektiert wird.

Eigentlich gibt es nur eine Lösung: ein Verbot von Markern aller Art. Viele Karpfenangler am Irrsee speichern ihre Angelplätze bereits heute per GPS, sodass dauerhaft ausgelegte Markerbojen nicht zwingend erforderlich sind. Allerdings stellt sich auch die grundsätzliche Frage, warum Karpfenangler wegen einiger weniger in ihrem Hobby eingeschränkt werden sollen. Wenn das Problem hauptsächlich von einer kleinen Minderheit verursacht wird, ist eine konsequente und zielgerichtete Kontrolle der Verursacher sinnvoller als pauschale Einschränkungen für alle Angler.

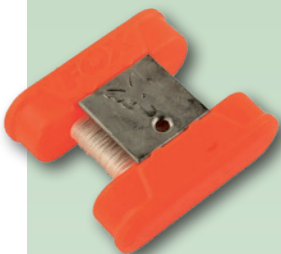
Die einfachste Lösung wäre ein Verbot von Markern aller Art. Aber wäre sie auch gerecht? Viele Karpfenangler am Irrsee speichern ihre Angelplätze bereits heute per GPS, sodass dauerhaft ausgelegte Markerbojen nicht zwingend erforderlich sind. Andererseits stellt sich die grundsätzliche Frage, warum verantwortungsbewusste Karpfenangler wegen einiger weniger, die sich nicht an die Regeln halten, in der Ausübung ihres Hobbys eingeschränkt werden sollen.

Wenn das Problem hauptsächlich von einer kleinen Minderheit verursacht wird, ist eine konsequente und zielgerichtete Kontrolle der Verursacher sinnvoller als pauschale Einschränkungen für alle Angler. Im Vorjahr wurden am Irrsee rund 700 Kontrollen durchgeführt. Dass auch der angesprochene Fall registriert wurde, zeigt, wie engmaschig das Kontrollsystem am Irrsee tatsächlich ist. Es geht dabei jedoch nicht darum, „Polizei zu spielen“ oder Angler zu schikanieren. Erwartet werden vielmehr die Einhaltung der Betriebsordnung sowie ein gewisses Maß an Hausverstand bei der Ausübung der Fischerei — insbesondere in einem Naturschutzgebiet.

Wer dort fischt, sollte sich seiner Verantwortung gegenüber der Natur, dem Gewässer und anderen Nutzern bewusst sein und die geltenden Regeln entsprechend respektieren.

Behaltet eure Marker stets persönlich im Auge und nehmt sie nach dem Fischen wieder aus dem Wasser.

Ein faires und respektvolles Miteinander am Wasser ist für uns alle von Bedeutung.



SAB-Mitgliederinfo:

Da es in letzter Zeit vermehrt zu Anfragen bezüglich der Entnahme des invasiven Signal- und Kamberkrebse in den von uns bewirtschafteten Gewässern kommt, möchten wir an dieser Stelle klarstellen, was erlaubt und was verboten ist.



Signalkrebs

(*Pacifastacus leniusculus*)
aus der Ager-Fliegenstrecke

**Überträger der Krebspest
Aussetzen verboten!**

Punkt 1: Die Entnahme der invasiven Signal- und Kamberkrebse ist in Oberösterreich durch entsprechende fischereirechtliche Bestimmungen geregelt. Darüber hinaus ist es entscheidend, sich über die jeweiligen Vorschriften des zuständigen Gewässerbewirtschafters zu informieren.

Punkt 2: Achtung: Es gibt zwar eine Empfehlung des Oö. Landesfischereiverbandes, Lizenzen für den Signalkrebsfang auszugeben. Letztlich entscheidet jedoch der jeweilige Bewirtschafter, ob er den Krebsfang in seinem Gewässer gestattet und entsprechende Lizenzen ausgibt.

Punkt 3: In den vom SAB bewirtschafteten Gewässern ist die Entnahme von Krebsen durch Lizenznehmer derzeit **nicht gestattet**. Gründe dafür sind die noch relativ geringen Bestände sowie die Verwechslungsgefahr mit heimischen Krebsarten. Ein Beispiel dafür ist der Baggersee Regau, wo Hinweise auf ein Vorkommen des streng geschützten Edelkrebse (*Astacus astacus*) vorliegen.

Kamberkrebs

(*Faxonius limosus*)
aus dem Irrsee

**Überträger der Krebspest
Aussetzen verboten!**



Ausbreitung des Signalkrebse in Oberösterreich.

Durch seine rasche Vermehrung und seine Resistenz gegen die Krebspest dringt der Signalkrebs immer weiter in die Oberläufe unserer Flüsse und Bäche vor. Eine Reduktion der Signalkrebsbestände scheint nur durch intensive Bewirtschaftungsmaßnahmen möglich.

Da der Signalkrebs kein heimisches Wassertier ist, darf er in oberösterreichischen Gewässern nicht ausgesetzt werden. Für ihn gelten weder eine Schonzeit noch ein gesetzliches Brittelmaß. Er zählt zu den invasiven Arten und ist mittlerweile auch in unserer Region weit verbreitet.

Von der Traun kommend, findet man ihn im Einzugsbereich von Ager und Vöckla sowie in der gesamten Seenkette einschließlich der Nebenbäche von Attersee, Mondsee und Irrsee.

Weitere Informationen dazu gibt es im Artikel des Oö. Landesfischereiverbandes:

Der Link zum Artikel des O.Ö. Landesfischereiverbandes:

<https://www.lfvooe.at/ausbreitung-des-signalkrebse-in-oberoesterreich>

Krebse fallen rechtlich unter dieselben Bestimmungen wie Fische.

Ohne gültige Lizenz ist das Entnehmen von Krebsen verboten und wird als Wilderei gewertet.



Die Eignung als Kinderstube unserer Seeforellenbrütlinge wird ab diesem Hitzesommer in Frage gestellt.

Die Austrocknung vernichtet auch das Vorkommen von Kleinstlebewesen und unterbricht die Nahrungskette.

Ein einmaliges, ja nahezu historisches Naturereignis ereignete sich im heurigen Hitzesommer am Irrsee. Ende Juni trocknete der Unterlauf des Zeller Baches in Zell am Moos aus. Das vollständige Austrocknen unterbrach nicht nur die Verbindung zum Irrsee, sondern zerstörte auch sensible Laichplätze und Aufzuchtbereiche im Unterlauf. Besonders tragisch war, dass ausgerechnet jener Gewässerabschnitt betroffen war, der für die naturnahe Aufzucht unserer Seeforellenbrütlinge von entscheidender Bedeutung ist.



Damit gerieten ein zentraler Lebensraum und die Grundlage unserer langjährigen Bemühungen um den Erhalt des Seeforellenbestandes massiv in Gefahr. Der ohnehin schon geringe Wasserzulauf aus dem Oberlauf nahm von Tag zu Tag weiter ab, bis der Bach nach und nach trockenfiel. Dies hatte dramatische Folgen für die mühevoll in unserer Brutbox aufgezogenen Seeforellenbrütlinge. Schon bald waren nur noch einzelne Wasserstellen vorhanden, während weite Abschnitte des Bachbettes vollständig trocken lagen. In den verbliebenen Wasserlacken suchten die Brütlinge Zuflucht — ihre Überlebenschancen hingen nun davon ab, dass rechtzeitig wieder ausreichend Wasser in den Bach gelangte. Das trockengefallene Bachbett legte Steine und Sand frei und machte zugleich die gravierenden ökologischen Folgen sichtbar.

Zahlreiche Wasserorganismen — insbesondere Insektenlarven und Bachflohkrebse — verloren ihren Lebensraum. Tausende Bachflohkrebse drängten sich in den letzten verbliebenen Wasserlacken und kämpften dort ums Überleben. Kurze, aber ergiebige Niederschläge brachten vorübergehend eine Besserung. Der Zeller Bach führte wieder Wasser, wenn auch nur für kurze Zeit. Dadurch konnten sich die noch verbliebenen Brütlinge in den Irrsee retten. Eine Notabfischung konnte vermieden werden. Bei einer anschließenden Begehung wurden jedenfalls keine toten Brütlinge entdeckt.



Für unsere Seeforellenbrütlinge war die Situation äußerst kritisch — sprichwörtlich war es bereits fünf nach zwölf. Erst ab dem 17. August sorgten ergiebige Niederschläge wieder für einen durchgängigen Wasserfluss und damit für eine, wenn auch sehr geringe, Verbindung zum Irrsee.

Es stellt sich daher die berechtigte Frage: **Ist der Zeller Bach als Aufzuchtgewässer noch geeignet, oder müssen wir uns künftig nach Alternativen wie der Aufzucht in Rundstrombecken umsehen?** Wahrscheinlich wird uns die Natur mit den zunehmenden klimatischen Extremsituationen diese Entscheidung abnehmen. Denn wenn der Zeller Bach künftig häufiger vollständig austrocknet, ist eine sichere und nachhaltige Fischeaufzucht dort kaum mehr möglich.

Die Rückkehr der Seelaube am Irrsee.

Der SAB als Bewirtschafter steht für eine vorsorgende Erhaltung der Artenvielfalt des Irrsees in Kombination mit einer verantwortungsvollen Besatzstrategie. Da die Seelaube auf der Roten Liste der gefährdeten Arten steht, wurde im Jahr 2010 ein ambitioniertes Projekt zur Wiedereinbürgerung und Bestandsstützung dieser gefährdeten Fischart gestartet. Heute, nach 16 Jahren, kann man mit gutem Gewissen und durch zahlreiche Beobachtungen gestützt behaupten: Dieses Projekt ist eine Erfolgsgeschichte. Doch was ist eigentlich die Seelaube, und welche Bedeutung hat sie für den Irrsee? Viele Angler am Irrsee sehen in der Seelaube im Vergleich zu Maränen, Hechten oder Zandern tatsächlich keinen klassischen „Küchen- oder Trophäenfisch“. Dennoch hat sie gerade für die Angelfischerei und das Gewässer eine indirekte, aber fundamentale Bedeutung.



Die Seelaube gehört zu den ursprünglich im Irrsee vorkommenden neun Fischarten. In der Wissenschaft wird dieser zur großen Gruppe der Karpfenartigen gehörende Friedfisch als *Alburnus mento* bezeichnet. Wie der Name schon vermuten lässt, ist die Seelaube mit der uns bekannten Laube nahe verwandt und kann leicht mit dieser verwechselt werden.

Als Unterscheidungsmerkmale seien hier das **oberständige Maul** mit **verdicktem Unterkiefer** sowie die **Stellung der Flossen** angeführt: Bei der Seelaube endet die Rückenflosse etwa auf Höhe des Beginns der Afterflosse. Diese beiden Merkmale unterscheiden sie von der Laube. Leider wurde der Bestand der Seelaube am Irrsee in den Jahren vor der Jahrtausendwende aus verschiedenen Gründen stark dezimiert, sodass sie durchaus als gefährdete Fischart eingestuft werden konnte.



Diese Gefährdung war deutlich erkennbar, da kaum noch ablaichende Seelauben zu beobachten waren. Aufgrund dieser Entwicklung wurden ab 2010 auf Initiative des Sportanglerbundes wieder Zehntausende Seelaubenbrütlinge und laichreife Fische im Irrsee ausgesetzt. In den darauffolgenden Jahren erholte sich der Bestand langsam, und die Seelaube begann, den Irrsee als Lebensraum zurückzuerobern.

Ohne die intensiven Besatzmaßnahmen wäre die Seelaube im Irrsee heute vermutlich nicht mehr anzutreffen.

Als wichtiger Mosaikstein im Ökosystem hat die Seelaube eine herausragende Bedeutung für den Zeller Irrsee:

!! ACHTUNG !!

SEELAUBEN
LAICHSCHONGEBIET

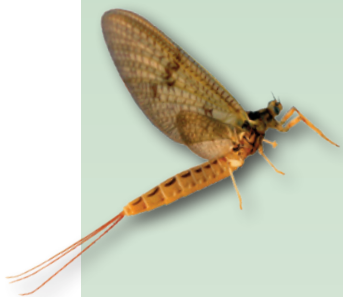
BETRETEN UND
BEFAHREN VERBOTEN

KONSORTIUM ZELLER IRRSEE

Die Brütlinge haben ihren Dottersack meist schon vollständig aufgezehrt.

**Freiwasserbesatz wird mit-
ten auf dem offenen See
von einem Boot aus
ausgeführt.**

**Das Platschen und die schim-
mernden
Leiber der
tausenden Fi-
sche sind
oft schon von
Weitem zu
sehen und zu
hören.**



150.000 Brütlinge sowie 3.000 laichreife Fische aus dem benachbarten Atter- und Mondsee wurden in die Freiwasserzone besetzt. Die Seelauben waren auf 10 mm bis 30 mm vorgestreckt und ca. 6–10 Wochen alt. Selbstverständlich wurde die Entwicklung der Seelauben seither sehr genau beobachtet. Jetzt, nach 16 Jahren, können wir über einen durchschlagenden Erfolg berichten.

Die Seelaube ist zurück und hat sich ihren angestammten Platz im Irrsee, wenn auch zaghaft, wieder zurückerobert. Sie verbindet jetzt wieder die verschiedenen Lebensräume des Sees und bildet die Nahrungsgrundlage für die Raubfische des Irrsees. Die Seelaube erfüllt als Schwarmfisch im Freiwasser eine Schlüsselrolle. Sie dient den begehrten Raubfischen im Irrsee — allen voran dem Hecht und dem Zander — als eine der bedeutendsten natürlichen Nahrungsquellen.



Ein gesunder Seelaubenbestand sorgt daher direkt dafür, dass die Raubfische gut abwachsen und kapitale Größen erreichen. Auch die Laichaktivität ist wieder dem Bestand entsprechend.



Jetzt kommen wir zum wichtigsten Teil dieses Berichtes. Das Ablaichen der Seelauben am Irrsee. Aufmerksame Beobachter der Fischfauna am Irrsee werden es schon bemerkt haben. Wenn die Wassertemperaturen im Frühjahr ansteigen, beginnt ein reges Treiben in den Flachwasserzonen am Irrsee. Hunderte Seelauben befinden sich jetzt in der Laichzeit und beginnen mit der Reproduktion ihrer Art.

Geeignete Laichplätze sind jetzt von höchster Wichtigkeit. Diese Laichplätze liegen meistens an kiesigen und sehr seichten Stellen im See. Der Erhalt dieser Lebensräume ist daher von großer Wichtigkeit und entscheidend für den Fortbestand der Art und die ökologische Vielfalt des Sees. Denn Störungen während der Laichzeit, etwa durch intensive Freizeitnutzung der Uferbereiche, können den Fortpflanzungserfolg der Fische sehr stark beeinträchtigen. Auch Laichräuber, wie die in immer umfangreicheren Stückzahlen auftretenden invasiven Sonnenbarsche, holen sich ihren Anteil.



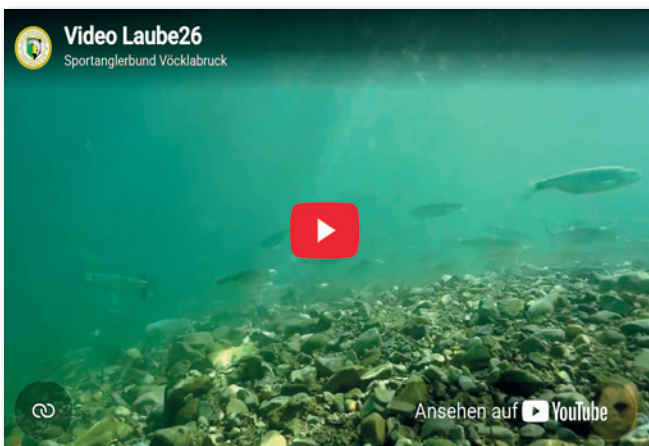
Während der Hauptlaichzeit wird der Laichplatz mit Ketten gesperrt.

Das Abbläuen der Seelaube ist ein sichtbares Zeichen für ein erfolgreiches Comeback.

Wunderschön zu beobachten, zeigen die Seelaube bei ihrem regelmäßigen Abbläuen ein besonderes Schauspiel und einen sichtbaren Beweis dafür, wie vielfältig und lebendig die Natur am Irrsee ist — direkt vor unserer Haustür.

Durch die zwischenzeitliche Verschwinden der Seelaube fehlte ein wichtiges Bindeglied im Nahrungsnetz des Freiwassers. Ihre Rückkehr stellt die ursprüngliche Nahrungskette wieder her, wovon das gesamte Gewässer profitiert.

Die Wiedereinbürgerung der Seelaube durch den Sportanglerbund Vöcklabruck und das Konsortium Zeller/Irrsee ist genau deshalb ein Meilenstein für den Artenschutz, weil sie die biologische Vielfalt (Diversität) des Sees grundlegend stärkt.



Den Filmclip über das

Abbläuen der Seelaube am Irrsee

findet ihr unter:

**[www.youtube.com/
watch?v=o_
LpeGSDwF4&t=9s](https://www.youtube.com/watch?v=o_LpeGSDwF4&t=9s)**



Sternstunde am Wasser:

Dieser Zander zeigt, wie erfolgreich das Schleppangeln am Irrsee sein kann!



Ein 95er Zander vom Irrsee

Es gibt Angeltage, die vergisst man sein ganzes Leben nicht. Die Schlepprunde vom 18. Juli war genau so einer. Eine Runde Schleppen mit meinem Enkel. Was kann es Schöneres geben? Und wie es beim Fischen ja öfter passiert: Gerade wenn man es nicht erwartet, kommt der Biss — oder sagen wir in diesem Fall: der Einschlag. Dass am Ende ein hochkapitaler Zander vor mir liegen würde, hätte ich mir nicht erträumen lassen. Als Köder verwendete ich meinen Erfolgswobbler im Barschdekor, perfekt abgestimmt auf die zu dieser Zeit vorherrschenden Sichtverhältnisse. Als der Fisch das erste Mal an der Oberfläche auftauchte, war sofort klar: Das ist einer jener Zander, von denen man oft spricht, die man aber nur selten fängt. Beim anschließenden Messen auf der Abhakmatte blieb das Bandmaß bei unglaublichen 95 Zentimetern stehen, die Waage zeigte 11,5 Kilogramm.

Petri Heil für diesen unvergesslichen Moment gemeinsam mit meinem Enkel. Solche Tage zeigen uns, warum wir jede freie Minute am Wasser verbringen! **Walter Angerer**

Kapitale Maräne aus dem Irrsee

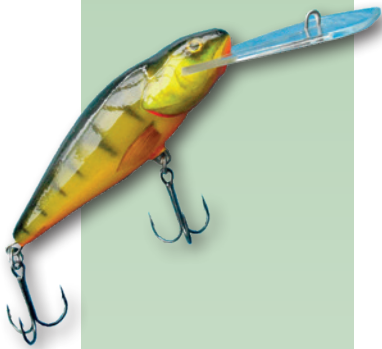
Am 1. Juli gelang mir am Irrsee der Fang einer kapitalen Maräne von stolzen 59 Zentimetern Länge. Der Tag fing eigentlich nicht so erfolgversprechend an, denn in der Regel sind ja die frühen Morgen- und die späten Abendstunden die optimalen Beißzeiten. Doch den ganzen Vormittag tat sich nichts.

Erst um die Mittagszeit gab es einen ersten feinen Zupfer. Nach dem Anschlag war die Rute sofort krumm! Schnell war klar: Das ist kein normaler „Halbstarke“. Der Fisch stand am Grund und machte keinerlei Anstalten, sich heben zu lassen.

Es folgten nervenaufreibende Minuten, in denen der Fisch immer wieder versuchte, unter das Boot zu ziehen. Nach zwei weiteren kurzen Fluchten glitt die Maräne schließlich sicher über den Rand des Keschers.

Ein wunderbares Erlebnis an unserem schönen Irrsee.

Petri Dank — Simeth Norbert



Eine 59er Maräne fängt man auch nicht alle Tage!

AT ZAHLUNGSANWEISUNG



SAB-MITGLIEDSBEITRAG NICHT VERGESSEN!!

BIC	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	EUR	Betrag	Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz				
SAB ONLINESHOP				
Verwendung: Bank wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an Empfängerin weitergeleitet				
ONLINEBANKING				
LIZENZAUSGABESTELLE				
NEUTRALER ZAHLSCHEIN				
SEPA - LASTSCHRIFT				

BEZAHL
OPTIONEN

006

Vielen Dank



Unterschrift ZeichnungsberechtigteR



Bezahlen mit dem SEPA-Lastschriftverfahren.

SEPA- Lastschriftmandat

Creditor-ID: AT71ZZZ00000074997

Name: Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö., gegründet 1949
Strasse: Gmundner Straße 75
Plz: 4840
Ort: Vöcklabruck
Land: AT Österreich



Ich (Wir) ermächtige(n), Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels SEPA-Lastschriften einzuziehen. Zugleich weise(n) ich (wir) mein (unser) Kreditinstitut an, die von auf mein (unser) Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Datum der Belastung, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Daten des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber)

Mitgliedsnummer:

Name Zahlungspflichtiger:

Straße Zahlungspflichtiger:

PLZ, Ort Zahlungspflichtiger:

Land Zahlungspflichtiger:

IBAN:

Datum: Unterschrift/firmenmäßige Fertigung der/des Zahlungspflichtigen

Mit SEPA-Bezahlung des Mitgliedsbeitrages pünktlich und ohne Risiko.

Impressum:

Sportanglerbund Vöcklabruck, gegr. 1949
 Gmundner Straße 75 - 4840 Vöcklabruck

Internet: www.sab.at

Email: fisch@sab.at

Bankverbindung: IBAN - AT94 1512 0008 8100 0319
 Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter

Titelfoto: M.R. Wenighofer

Fotos: R. Wenighofer, Hauer-naturfoto.at, N. Simeth, W. Angerer, R. Mikstetter

Sportanglerbund Vöcklabruck, Gmundner Straße 75 - 4840 Vöcklabruck